

ist beim Anfang von Artikel IV der Text von G neu formuliert worden, um ganz unmißverständlich deutlich zu machen, daß es hier speziell um die päpstliche *plenitudo potestatis* im weltlichen Bereich geht⁷⁰. Aber nicht alle Veränderungen, die Z an G vornahm, sind auf diese Tendenz zurückzuführen. Manches sind bloße redaktionelle Eingriffe, die auf größere sprachliche Eleganz oder knappere Form des Ausdrucks zielen; gelegentlich mildert Z harte Formulierungen in G, bringt leichte sachliche Korrekturen an, kürzt ein Zitat oder ergänzt einen Verfassernamen⁷¹. Abweichend von seiner sonstigen Übung ergänzt Z bei Artikel II an vier Stellen die von G angeführten Autoritäten, und zwar um je zwei Hilarius- und Augustin-Zitate⁷². Als bedeutsam wird man festhalten müssen, daß Z in Artikel V den Vorwurf an die Griechen wegläßt, sie behaupteten, dem römischen Bischof keinen Gehorsam zu schulden; daß G's Auslegung der ‚Glossa ordinaria‘ zu X 1. 6. 34 einen möglicherweise tendenziösen Zusatz enthält; schließlich daß ein Satz ausgelassen wird, der die verfassungsrechtliche Wirkung des Wahlakts auf die Titulatur des deutschen Herrschers zum Inhalt hat⁷³. Die lange Passage, die Z der Erörterung G's zur Zwei-Schwerter-Lehre in Artikel III hinzufügt, wird weiter unten noch näher zu betrachten sein⁷⁴.

Z hat sich als eine sorgfältige und durchdachte Überarbeitung von G erwiesen. G war höchstwahrscheinlich im Herbst 1338 bereits vorhanden. Wie bald danach ist Z hergestellt worden? Dafür läßt sich ein ziemlich genauer terminus a quo anführen: Das ist in P und N das letzte Textstück der

104^v, mit P, fol. 364^v: Auslassung von *et spiritualibus*; K, fol. 106^v, mit P, fol. 368^r: Zusatz von *plenitudinem potestatis et*.

⁷⁰) K, fol. 103^v: *Tamen adhuc restat plenius ostendere, quod papa eciam a iure humano non habet talem potestatem et quod omnibus obiectionibus, que fiunt in oppositum quantum ad hunc articulum, plenarie respondeatur. Quod autem papa non habeat a iure humano talem potestatem ...* P, fol. 362^v: *Nunc restat plenius ostendere, quod papa eciam a iure canonico et civili non habet universale dominium rerum temporalium nec plenitudinem potestatis et iurisdictionis super regnum et imperium temporale. Et obiectiones, que per nonnullos fiunt ad oppositum, inferius dissolvuntur. Quod autem papa non habeat temporale dominium omnium regnorum et imperiorum terrenorum de iure humano ...*

⁷¹) K, fol. 106^r, P, fol. 367^{r-v}; K, fol. 98^v, P, fol. 351^r; K, fol. 98^v, P, fol. 351^v; K, fol. 99^v, P, fol. 353^r.

⁷²) K, fol. 97^r, P, fol. 347^v; K, fol. 97^v, P, fol. 348^v; K, fol. 97^v, P, fol. 349^r; K, fol. 98^r, P, fol. 350^v. Zitiert werden Hilarius von Poitiers, ‚In Ps.‘ 2, 26 u. 69, 5; Augustin, ‚Enarr. in Ps.‘ 1, 1 u. ‚De catechizand. rud.‘ 40.

⁷³) K, fol. 105^v, P, fol. 366^r; K, fol. 105^r, P, fol. 365^r; K, fol. 105^v: *Et hoc patet, quia statim postquam electus est appellatur et vocatur rex Romanorum*, fehlt P, fol. 366^v und N, fol. 210^{ra}.

⁷⁴) K, fol. 101^r, P, fol. 356^v–357^r und N, fol. 205^{va-vb}.